

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagsgesellschaft: Die einpaltige Seite oben deren Raum 18 Pfg., die Restseite 40 Pfg. / Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung. Abdruckkosten einzeln zu zahlen. / Druckerei: Verlagsdruckerei Nagold. / Postfach-Nr. 11. / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 195 | Altensteig, Freitag den 22. August 1930 | 53. Jahrgang

### Ein gemeinsamer Wahlauftritt

#### Der Wahlauftritt der Mitte

Berlin, 21. Aug. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ veröffentlicht einen von der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Konserwativen Volkspartei erlassenen gemeinsamen Wahlauftritt, der für die Deutsche Volkspartei von Dr. Scholz und Kemps, für die Wirtschaftspartei von Dremitz und Sachsenberg und für die Konserwative Volkspartei von Treutmann und von Lindecker-Wildau unterzeichnet ist. Er hat folgenden Wortlaut:

Die unterzeichneten Parteien haben sich im letzten Reichstag für das vom Reichspräsidenten von Hindenburg begonnene Reformwerk auf finanziellem, sozialem, wirtschaftlichem und haushälterischem Gebiet und seine Sicherung und Erweiterung eingesetzt. Sie halten seine Durchführung für das dringendste Gebot der deutschen Innenpolitik zur Sicherung der deutschen Wirtschaft, insbesondere der deutschen Landwirtschaft, zur Rettung des deutschen Ostens, zur Erhaltung der Grundlagen der sozialen Gesetzgebung, zur Wiedereingliederung des Millionenheeres der Arbeitslosen in den Wirtschaftsprozess, zur Wiederherstellung der Autorität des Staates. Angesichts der Not und Vorkriegsnot haben sie an diesen Zielen fest und werden sich dafür im Wahlkampf einsetzen. Darüber hinaus aber werden die Parteien bei voller Aufrechterhaltung ihrer politischen und organisatorischen Selbstständigkeit dafür Sorge tragen, daß auch im künftigen Reichstag die Grundlagen parlamentarischer Zusammenarbeit zur Durchführung dieses Hindenburg-Programms geschaffen werden.

#### Die Konserwative Volkspartei zum Dreiparteienaufruf

Berlin, 21. August. Die Pressestelle der Konserwativen Volkspartei veröffentlicht den bereits gemeldeten Dreiparteienaufruf mit folgendem begleitenden Communiqué:

Nach dem Scheitern der Bemühungen des Führers der Deutschen Volkspartei um Herstellung einer staatsbürgerlichen Einheitsfront ist die Fühlung zwischen Konserwativer Volkspartei und Wirtschaftspartei erhalten geblieben. Bei Aussprachen zwischen Herrn Reichsminister Treutmann und führenden Mitgliedern der Wirtschaftspartei wurde der gemeinsame Wille festgestellt, sich unbedingt im Wahlkampf, wie im künftigen Reichstag, für die Durchführung des Hindenburgprogramms einzusetzen und seine parlamentarische Verwirklichung sicherzustellen. Daraufhin wurde, nachdem zwischen den beiden erstgenannten Parteien eine völlige Übereinstimmung erzielt worden war, auch die Deutsche Volkspartei zur Teilnahme an den Aussprachen eingeladen. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist, daß die genannten drei Parteien den gemeinsamen Wahlauftritt erlassen haben. Nach Wiedergabe des Auftrufes heißt es in der Konserwativen Erklärung weiter: Seitens der Konserwativen Volkspartei wird festgestellt, daß diese Vereinbarung die besonders engen Beziehungen zwischen ihr und der Landvolkspartei, die auch durch Aufstellung einer gemeinsamen Reichsliste zum Ausdruck kommen, nicht beeinträchtigt. Die Deutsche Volkspartei hatte in Aussicht genommen, durch eine Rückfrage bei der Staatspartei festzustellen, ob diese Partei nunmehr geneigt ist, sich der Hindenburgfront der staatsbürgerlichen Parteien wieder anzuschließen, nachdem in den anfänglichen Verhandlungen der Vertreter dieser Partei, der Reichsminister Koch-Weser, eine Abgabe erteilt hatte. Die Konserwative Volkspartei und Wirtschaftspartei sind an diesem Schritt nicht beteiligt. Die Konserwative Volkspartei ihrerseits hat in Aussicht genommen, dem Christlich-Sozialen Volksdienst den Beitritt zu dieser Vereinbarung vorzuschlagen.

#### Eine Anfrage bei der Staatspartei

Berlin, 21. Aug. Der Führer der Deutschen Volkspartei, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, hat der Deutschen Staatspartei den Aufruf übermittelt, der von der Konserwativen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei ausgearbeitet worden ist und in einem Begleitschreiben angefragt, ob die Staatspartei bereit wäre, diesen Aufruf mit zu unterzeichnen. Mit der Frage ist die Bitte verknüpft, eine Antwort bis Freitag vormittag geben zu wollen, weil der Aufruf morgen veröffentlicht werden soll. Der Aktionsausschuss der Deutschen Staatspartei trifft am Donnerstag mittag seine Entscheidung darüber.

#### Der Demokratische Zeitungsdienst zum gemeinsamen Wahlauftritt der Mittelparteien

Berlin, 22. August. Zum Aufruf der Volkspartei, Konserwativen und Wirtschaftspartei und dem an die Staatspartei gerichteten Angebote, den Aufruf mit zu unterzeichnen, schreibt der Demokratische Zeitungsdienst:

Es wird reichlich viel Lärm um einen Aufruf gemacht, der niemanden bindet, der zu nichts verpflichtet, und dessen politischer Sinn nicht einzusehen ist. Uns scheint dieser ganze Aufruf nur ein Beweis für unseren unrationellen politischen Betrieb zu sein. Dem sachlichen Inhalt dieses Aufrufes werden auch die Vertreter der Deutschen Staatspartei durchaus zustimmen können. Bleibt also die zu nichts verpflichtende Form eines Aufrufes, und es bleibt eine formale Entscheidung, ob die Deutsche Volkspartei ihren Namen unter diesen Aufruf setzen soll. Dagegen spricht einmal die Einbeziehung des Reichspräsidenten v. Hindenburg in den Wahlkampf, die doch wohl von

allen Parteien grundsätzlich vermieden werden sollte — um der verehrungswürdigen Gestalt des Reichspräsidenten selbst. Dagegen spricht aber weiter, daß andere Parteien das ja deutlich genug zum Ausdruck gebracht haben, daß sie auf die Unterstützung der Staatspartei keinen Wert legen. Die Staatspartei hat es nicht nötig, sozusagen das fünfte Rad am Wagen zu sein.

#### Deutsche Staatspartei und der Wahlauftritt der gemäßigten Rechten

Berlin, 21. August. Der Aktionsausschuss der Staatspartei beriet am Donnerstag bis in die späten Abendstunden im Pressehaus in Berlin über die Reichsliste der Partei und über die briefliche Anfrage der Deutschen Volkspartei wegen der eventuellen Beteiligung der Staatspartei an dem gemeinsamen Wahlauftritt der Deutschen Volkspartei, der Konserwativen Volkspartei und der Wirtschaftspartei. Da man sich über verschiedene wahltechnische Angelegenheiten noch weiter zu unterhalten wünscht, ist mit der offiziellen Bekanntgabe des Beratungsergebnisses erst im Laufe des Freitags zu rechnen. In gut unterrichteten Kreisen wird dem Nachrichtenbüro des V. d. Z. erklärt, daß die Antwort der Staatspartei an die Deutsche Volkspartei nicht alle Brücken für eine Zusammenarbeit abbrechen dürfte, daß man sich aber voraussichtlich gegen die Einbeziehung des Namens des Reichspräsidenten von Hindenburg in irgend einer Form in den Wahlkampf bzw. in Wahlauftritte wenden werde.

#### Eine neue Erklärung des Herrn v. Oldenburg-Jannuschau

Berlin, 22. August. Zu den Meldungen über eine Unterredung mit Minister Schiele veröffentlicht Herr von Oldenburg-Jannuschau auf dem Wege über seinen Landesverband im „Vollanzeiger“ folgende Erklärung:

1. Ich habe auf der Durchreise durch Berlin eine kurze Unterredung mit dem Herrn Ernährungsminister Schiele gehabt, den ich seit Jahren zu kennen den Vorzug besitze. Ich wollte mich informieren über die voraussichtliche Gestaltung der Preise unserer landwirtschaftlichen Produkte und die Form und das Ausmaß der für Ostpreußen geplanten Hilfsmassnahmen. Zu politischen Beratungen war ich weder befugt noch beauftragt.

2. Es ist falsch, daß ich mit dem Herrn Geheimrat Hugenberg über eine Veränderung der Liste für Ostpreußen verhandelt habe. Ich habe mich um die Liste nicht gekümmert, da ihre Zusammenstellung mich nichts angeht, sondern Sache der Parteileitung ist.

3. Ich habe die Spitzenkandidatur der Deutschnationalen Volkspartei für Ostpreußen angenommen, da sie mit unter Berufung auf mein Pflichtgefühl und in der Hoffnung abverlangt wurde, in meiner Heimatprovinz dadurch einer noch größeren Zersplitterung vorzubeugen.

#### Gemeinsame Ostpreußenliste der Deutschen Volkspartei und der Konserwativen Volkspartei

Königsberg, 21. August. Wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ hört, haben die Landesorganisationen der Deutschen Volkspartei und der Konserwativen Volkspartei in Ostpreußen sich entschlossen, ein Wahlbündnis einzugehen und eine „gemeinsame Ostpreußenliste“ für den Reichstag aufzustellen. Reichsminister a. D. Dr. Scholz hat, wie im Reich, so auch in Ostpreußen dringend zur Sammlung geraten. Er hat, da er auf der Reichsliste der Deutschen Volkspartei als Spitzenkandidat aufgestellt worden ist, und als Parteiführer sich jetzt für den besonderen Wahlkampf in Ostpreußen nicht zur Verfügung stellen kann, gebeten, an seiner Stelle einen Ostpreußen an die Spitze der Liste zu stellen. Die Kandidaten der beiden Parteien für den gemeinsamen Wahlvorschlag werden in der Mitgliederversammlung der Deutschen Volkspartei am Freitagabend bekannt gegeben werden.

#### Die sozialdemokratische Reichsliste

Berlin, 22. August. Der „Vorwärts“ veröffentlicht heute die Reichsliste der Sozialdemokratischen Partei, die folgende Namen aufweist: 1. Hermann Müller, 2. Otto Wels, 3. Artur Crispian, 4. Rudolf Hilferding, 5. Marie Jahoda, 6. Otto Landsberg, 7. Wilhelm Dittmann, 8. Johanna Reiche, 9. Friedrich Stampfer, 10. Dr. Ludwig Marum, 11. Franz Scheffel, 12. Fritz Tarnow, 13. Dr. Wölter, 14. Max Seppel, 15. Heinrich Schulz, 16. Toni Psiff, 17. Nikolaus Bernhardt, 18. Rudolf Vengersdorff, 19. Viktor Schiff, 20. Dr. Hübler, 21. Bernhard Schwerdtfeger, 22. Luise Schiffgens, 23. Max Westphal, 24. Wändner, 25. Leo Horlacher.

Von der diesmal eingereichten Liste kandidieren an erster oder zweiter Stelle in Wahlkreisen: Müller, Wels, Crispian, M. Jahoda, Johanna Reiche, Toni Psiff. Sie haben bei der letzten Wahl sämtlich ihre Kandidaturen für die Wahlkreise angenommen.

### Das neue Reichswahlgesetz verabschiedet

Berlin, 21. Aug. Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Mittwochsitzung unter Vorsitz des Reichszanklers Dr. Brüning den von dem Reichsinnenminister Dr. Wirth vorgelegten Entwurf eines Reichswahlgesetzes, der nunmehr dem Reichstag zu geleitet werden wird. Der Entwurf geht davon aus, die besonderen Mängel des geltenden Wahlrechtes, die großen Wahlkreise und die langen Listen, und die dadurch hervorgerufene Entpersönlichung und Mechanisierung der Wahl zu beheben. Der Wähler soll wieder unmittelbar an die Reichswillensbildung herangebracht, der Gedanke der Verbundenheit des Abgeordneten mit seinem Wahlkreis und die parteipolitische Konzentration gefördert werden. Zur Erreichung dieser Ziele steht der Entwurf eine wesentliche Verkleinerung der Wahlkreise, die Beseitigung der Reichsliste und den Wegfall des amtlichen Stimmzettels vor. Es werden 162 Wahlkreise gebildet, die zu 31 Verbänden, diese zu 12 Ländergruppen zusammengefaßt sind. Die Verteilungszahl, auf die ein Abgeordneter entfällt, beträgt 70 000. Einzelnen Persönlichkeiten wird durch das neue Wahlgesetz der Weg zum Parlament wieder eröffnet. Der Einrückung von Wahlvorschlägen bedarf es nicht mehr. Innerhalb der Parteien, die Sitze in den Verbänden erhalten haben, wird ein verhältnismäßiger Ausgleich in den Ländergruppen vorgenommen. Schon durch den Wegfall der Reichsliste wird eine Verminderung der Zahl der Abgeordneten erreicht. Diese verstärkt sich durch die in Aussicht genommene Verteilungszahl von 70 000. Der Entwurf steht bewußt von verfassungsändernden Regelungen ab, um die dem deutschen Volk geforderte Wahlreform in Gang zu setzen.

Ferner hat das Reichskabinett in dieser Sitzung auch das Entschließen des Reichswirtschaftsrates zur Frage der Verhütung unwirtschaftlicher Preisbindungen (Kartelle) besprochen. Die Reichsregierung will nun daran gehen, die Vorschläge, die ihr gemacht worden sind, zu verwirklichen.

### Das Arbeitsbeschaffungsprogramm

#### Bergebungen von Aufträgen für die Reichspost

Berlin, 21. Aug. Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung ist nunmehr die Vergebung der Lieferungen durch die Deutsche Reichspost zu einem gewissen Abschluß gelangt. Das Ergebnis läßt sich dahin zusammenfassen, daß für 200 Millionen RM. neue Aufträge an die deutsche Wirtschaft zur Belebung des Arbeitsmarktes gegeben worden sind, was einer jährlichen Beschäftigung von rund 125 000 Arbeitslosen entspricht, daß ferner fast durchweg eine Preisentlastung von 10 v. H., zum Teil darüber hinaus erzielt worden ist.

Die Preisentlastung stellt sich wie folgt dar: Die Schwachstromindustrie (Telegraphenbau, Fernsprecheinrichtungen, Kabel- und Rundfunkindustrie), die seit einem Jahr in einer rückläufigen Preisbewegung steht, hat Preisnachlass bis zu 12 v. H. eingeräumt. Die Kraftfahrzeugindustrie verstand sich zu einer Preisentlastung von 10 v. H. Die Bestellung von Gegenständen des laufenden Betriebsbedarfs wurde von der Gewährung eines Preisnachlasses von 10 v. H. abhängig gemacht, der auch zugestanden wurde. Neue Bauten werden nur mehr vergeben, wenn ein Preisnachlass von mindestens 10 v. H. gegeben wird. Schwierigkeiten ergaben sich bei der Vergebung der Zementlieferungen. Hier trat indes eine Reihe von Firmen auf, die von sich aus der Deutschen Reichspost Angebote machten, die erheblich unter den Preisen des Zementkartells lagen, so daß die Zementkartelle bis auf weiteres nicht erforderlich sein wird. Dagegen hält das Violeumkartell an seinen Preisen, die erheblich über den Preisen gleichwertiger Bodenbeläge sich bewegen, fest. Violeum wird daher bei den neuen Bauten der Deutschen Reichspost bis auf weiteres im allgemeinen nicht mehr verwendet werden. Der außergewöhnliche Rückgang der Preise auf dem Rohgummimarkt führte zu Preisverhandlungen mit den Firmen der Gummireifenindustrie, von denen die Mehrzahl bisher einen Preisnachlass von 10 Prozent zugestanden hat.

### Deutschfeindliche Demonstrationen in Polen

Polen, 21. Aug. Im Zoologischen Garten fand am Mittwochabend eine große nationaldemokratische Kundgebung gegen die Rede des Reichsministers Treutmann statt. Nach den verschiedenen Ansprachen sang man am Schluß der Versammlung das deutschfeindliche Kotsa-Lied. Hierauf zog die Menschenmenge vor das deutsche Konsulat, wo gleichfalls das Kotsa-Lied gesungen wurde und Huihufe erklangen. Zu Ausschreitungen ersterer Natur ist es jedoch nicht gekommen.

Die Legionäre, die Großmachtliga und einige andere verwandte Verbände veranstalteten in Krakau eine Kundgebung mit ähnlichem Verlauf. Es wurde eine von einem Abgeordneten verlesene Entschliessung angenommen, die festsetzt, daß das ganze polnische Volk bereit sei, seine Grenzen zu verteidigen. Dann sang die Menge das deutschfeindliche Kotsa-Lied. Anschließend wollte die Menge vor das deutsche Konsulat ziehen, wurde daran aber von der Polizei verhindert.

### Französischer Ministerrat

**Zusammenkunft der Delegation zur Völkerverständigung**  
 Paris, 21. Aug. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Doumergue fand Donnerstag vormittag im Elysee ein Ministerrat statt. Außenminister Briand unterbreitete den Bericht, in dem er die Antworten der verschiedenen Regierungen auf seinen Vorschlag einer föderativen Gestaltung Europas zusammengefaßt hat, und machte Anregungen hinsichtlich des weitesten Meinungsaustrausches.

Der Ministerrat befahte sich sodann mit der bevorstehenden Völkerverständigung. Die französische Delegation wird sich aus 14 Mitgliedern zusammensetzen. Es werden ihr angehören: Delegierte Außenminister Briand, Arbeitsminister Paval und Handelsminister Mandin; als stellvertretende Delegierte Minister für öffentliche Arbeiten Fernot, Unterstaatssekretär für Wirtschaft Andre Francois Poncet, Unterstaatssekretär für Landwirtschaft Serot; als Hilfsdelegierte u. a. Unterstaatssekretär Peche, Generalsekretär der G. I. T. Bonhour und als Vertreter des Verbandes der Frontkämpfer Professor Cassin. Arbeitsminister Paval beehrte vor seiner Abreise nach Velle dem Ministerrat über die Streikbewegung in Nordfrankreich. Der nächste Ministerrat findet am 2. September statt.

### Eine Stimme für Verständigung

**Deladier über die französische Seekt-Polemik**  
 Paris, 21. Aug. Der Vorsitzende der Radikalen Partei, der Abgeordnete Deladier, äußerte sich zum deutsch-französischen Problem in der „Republique“ und erklärte u. a.: Ich bin entschlossener Anhänger der deutsch-französischen Verständigung, die nach meiner Ansicht das Schlüsselproblem des Friedens und der europäischen Ordnung ist. Ich bedauere, daß seit einigen Wochen eine übermäßige Polemik im Gange ist, die diese unerläßliche Verständigung verhindert oder verzögert. Die Bücher des Generals von Seekt, die man heute zu diesem Zwecke angeschrieben hat, sind ein militärwissenschaftliches Werk. Niemand greift General v. Seekt unser Land an oder bedroht es, wie man versucht sein könnte, zu glauben, wenn man die Kommentare verschiedener französischer Zeitungen liest.

### Neues vom Tage

**Beginn der Ratstagung: 8. September**  
 Genf, 21. August. Der Beginn der Tagung des Völkerverständigungsrates ist von Freitag, den 5. auf Montag, den 8. September verschoben worden. Wie das Völkerverständigungsratssekretariat mitteilt, hat der Ratspräsident diesen Aufschub beschlossen, weil die Hauptpunkte der Tagesordnung in zwei Tagen vor dem Zusammentritt der Völkerverständigungssammlung am 10. September erledigt werden können.

#### Kraubüberfall in Wilmersdorf

Berlin, 21. Aug. Auf die Bestrafung in der Meierotto-Straße in Wilmersdorf wurde mit unerhöhter Drastizität ein Raubüberfall ausgeführt. Der 25 Jahre alte Wilhelm Krüger hatte festgestellt, daß die Baumfelder im ersten Stockwerk von dem Koffierer aufbewahrt wurden und daß dieser die Schlüssel hatte, die Koffiere dicht neben das Fenster zu stellen. Die Besamten waren gerade dabei die Gelder zurecht zu legen, als Krüger, der rasch auf der Leiter hochgeklommen war, durch das Fenster einstieg und blitzschnell alles Geld an sich raffte, dessen er habhaft werden konnte. Dann flüchtete er Krüger, der auf der Nacht die Geldscheine wieder wegwarfen hatte, wurde eingeholt und der Polizei übergeben. Die weiteren Ermittlungen haben ergeben, daß die Tat kaum von dem verhafteten Krüger allein begangen sein kann. Nach Aussagen hat an der Straßenecke ein Auto gestanden, in dem sich drei Männer befanden. Dieser Wagen setzte sich sofort, als die Dillerrufe ertönten, in Bewegung und nach ihm fahndet vor allem noch die Polizei. Von dem geraubten Geld sind inzwischen von Findern auf dem Polizeirevier 12 650 Mark abgeliefert worden. Wie hoch sich der fehlende Rest beläuft, müssen erst die Nachprüfungen ergeben.

### Kabinettswechsel in Rumänien

Bukarest, 21. Aug. Das Blatt Cuvantul beinahe die offizielle Meldung, daß das Kabinett Maniu nach der Völkerverständigung durch eine Regierung Titulescu abgelöst werden soll. Das neue Kabinett würde den Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf innenpolitisches Gebiet verlegen und eine ausländische Anleihe zustande bringen. Ministerpräsident Maniu wiederum hat einem Klausenburger Blatt ein Interview gewährt, worin er erklärte, daß die Regierung der nationalen Bauernpartei erst jetzt eine produktive Tätigkeit entfalten könne, weil sie bisher lediglich die durch das frühere Regime geschaffenen Zustände in Ordnung bringen mußte. Auch im Falle einer freien Königswahl hätte Carol zum König gewählt werden müssen.

#### Generaloberst Sece tritt in den Ruhestand

Berlin, 21. Aug. Wie wir hören, wird der Chef der Seeresleitung, Generaloberst Sece, nach den Herbstmanövern wegen Erreichung des Altersgrenze am 1. Dezember in den Ruhestand treten. Als sein Nachfolger wird der Chef des Truppenamts, General von Hammerstein, genannt.

#### Geständnis der Kownoer Täter

Kowno, 21. Aug. Die beiden Studenten, die den Anschlag auf Oberst Kustelka angeführt haben, haben ein umfassendes Geständnis abgelegt. Aus ihren Aussagen soll hervorgehen, daß Woldeparas nicht nur der geistige, sondern auch der tatsächliche Urheber einer Reihe geplanter Terrorakte ist. Nach den Aussagen der beiden Täter soll auch ein allgemeiner Anschlag geplant gewesen sein, bei dem zwölf namhafte Persönlichkeiten, darunter der Staatspräsident, mehrere Minister und einige Vorstandsmitglieder des Taubininko-Verbandes erschossen werden sollten. Gestern und heute wurden mehrere Personen verhaftet, darunter drei Offiziere des in Kowno stationierten 5. Infanterieregiments. Der Zustand des Obersten Kustelka hat sich weiter verschlimmert.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 22. August 1930.

**Umtliches.** Uebertreten wurde Polizeisekretär Kalmbach (aus Altensteig) bei der Polizeidirektion Friedrichshafen eine Verwaltungsobersekretärstelle der Gruppe 8 b bei diesem Amt.

**Endlich internationaler Führerschein.** Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club teilt mit: Der bisher für Auslandsreisen vorgeschriebene internationale Fahrausweis rief oft Unannehmlichkeiten hervor. Ab 1. Oktober tritt eine wichtige Neuregelung ein. Der bisherige Fahrausweis wird durch zwei getrennte Dokumente ersetzt: 1. Die internationale Zulassungsbescheinigung für Kraftfahrzeuge (tritt im Ausland anstelle der heimatischen Wagenpapiere), 2. der internationale Führerschein. Es hat jahrelanger Verhandlungen mit den zuständigen Behörden bedurft, um dieses lang herbeigesehnte Ergebnis zu erzielen. Die Komplikationen, die sich aus dem alten kombinierten internationalen Fahrausweis ergeben, werden nun mit einem Schläge verschwinden. Vom 24. Oktober 1930 bis 24. Oktober 1931 bleiben der alte internationale Fahrausweis und die neuen getrennten Dokumente nebeneinander gültig. Ab 24. Oktober 1931 werden nur die neuen Dokumente anerkannt.

**Wildbad, 18. August.** (Ein Geschenk der Stadt Stuttgart.) Der Sitzungssaal des Rathauses hat ein neues Schmuckstück bekommen. Wie der Vorsitzende in der Gemeinderatssitzung ausführte, ist diese neue Fierde des Rathausanlages das Originalmodell des Graf Eberhard-Denkmal, das in den Anlagen in Stuttgart steht. Es bildet ein Geschenk der Stadt Stuttgart an die Stadtgemeinde Wildbad. Samt Unterbau wurde das Modell durch Auto nach hier überführt. Das Modell hat seinen Platz an der Fensterseite unter der Uhr gefunden.

**Gorb a. N., 21. August.** Entgegen der früheren Vermutung, daß der Baubetrieb bis Ende August eingestellt werden müsse, hat er sich bis heute ganz nett über Wasser gehalten. Außer zwei im Anfang des Jahres ausgeführten Bauten sind in diesem Jahr noch folgende Häuser vollendet worden: der Bahnhof, das Wohnhaus des Feldwebels a. D. Schmieder, der Schafstall und das Wohnhaus des Schafhalters Bäuerle im Regelwesen, die große Werkstätte des Schreinermeisters Singer, die Wohnhäuser des Weihenburger, Rudgaber, Marquardt, Zimmermann, Stimmler, Farrer Schneiderhan und Felix Kreidler. Renovierungen und neue Fassadenbekleidung wurden an dreizehn Gebäuden vorgenommen, so daß sich das Stadtbild auch in diesem Jahr erheblich geändert hat.

**Kottweil, 20. August.** Am Sonntag abend verschied nach schwerer Krankheit im Alter von 80 Jahren Alfred Grundler, ehemals Professor an der Realschule. Grundler war am 7. Dezember 1850 in Stuttgart geboren als Sohn des damaligen Direktors der Württ. Eisenbahnen, Friedrich v. Grundler. Er fand seine erste Verwendung an der Kottweiler Realschule anfangs der 70er Jahre, lehrte nach kurzer Lehrtätigkeit in Ulm 1875 wieder hierher zurück und wirkte bis zu seiner im Kriege erfolgten Zurücksetzung an der Realschule.

**Stuttgart, 21. Aug. (Tödlich verunglückt.)** Der Kriminalkommissar Friedrich Groß beim Polizeipräsidium Stuttgart wurde das Opfer eines Unfalls. Als er die Straßengabelung Hattenhofen-Zell-Bezgenriet mit dem Fahrrad passierte, stieß er auf einen entgegenkommenden Lastkraftwagen auf. Dabei erlitt er einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er kurz nach dem Zusammenstoß gestorben ist.

**Vom Wilhelmatheater.** Das Wilhelmatheater ist an eine Schallplattenfabrik vermietet worden, die das durch seine vorzügliche Akustik besonders sich eignende Theater zu den künstlerischen Aufnahmen für ihre Schallplatten verwendet.

**Sielmingen a. F., 21. Aug. (Tödlicher Unfall.)** Während der 42 Jahre alte Landwirt Schäfer mit dem Einspannen des Pferdes vor der Dreifachmaschine beschäftigt war, ging das Pferd durch, Schäfer kam unter das Pferd und die Dreifachmaschine und blieb schwer verletzt liegen. Wenige Minuten darauf erlag er seinen schweren Verletzungen.

**Neuhausen OA, Urach, 21. Aug. (Ertrunken.)** Am Mittwoch vormittag wurde die hoch in den 70er Jahren stehende Witwe Marie Agnes Reusch im Frohnhof tot aus dem Ermskanal gezogen. Sie hatte sich auf ihr Grundstück begeben, das an den Kanal angrenzt. Vermutlich wollte sie sich die Hände waschen und scheint dabei das Uebergewicht bekommen zu haben und hineingestürzt zu sein.

**Dehringen, 21. Aug. (Sittliche Verfehlungen.)** Lehrer Richard Kirchner von Pfahlbach ist seit einigen Wochen verschwunden, weil er sich an Schültern vergangen hatte. Er wurde nun in Marbach a. N. festgenommen.

**Tuttlingen, 21. Aug. (Todesopfer der Autozaferei.)** Der 23 Jahre alte ledige Fellschneider Heintich Ebert wollte mit seinem Motorrad nach Tuttlingen fahren. Bei der gedeckten Donaubrücke wollte er das Bierfuhrwerk vom Deutschen Hof überholen, stieß aber in voller Fahrt auf das Fuhrwerk so heftig auf, daß der Tod sofort eintrat; sein Beifahrer, der 17 Jahre alte Heintich von Mähringen, erlitt eine Kopfverletzung. Der Anprall war so heftig, daß der Bierfuhrer vom Wagen geschleudert wurde und ebenfalls eine leichte Kopfverletzung davontrug. Die Pferde scheuten, konnten aber wieder, ohne Schaden zu nehmen, aufgehalten werden.

## Ruth

Roman von Carlisle-Weichenthurn  
 Copyright by Marie Brüggmann, München 19

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie hielt inne und fuhr dann rasch fort:  
 „Ich bin nicht durch und durch verdorben; gewiß, ich bin es nicht, ich will nur behaglich in Wohlstand leben, im Kreise der richtigen Menschen. Es soll sich mit der Möglichkeit eines anständigen Daseins bieten, doch hege ich nicht die Absicht, mich Ihnen für immer aufzubringen. Nur für eine Zeitlang, bis mich die Leute kennen und ich mit einer gewissen Stellung erworben habe; später, wenn Sie mir dann ein wenig helfen wollen...“ Sie hielt inne. Anna hatte sich erhoben und hingelächelt. Sie blickte Hilde nicht an, aber der bittere Zug um ihren Mund ließ das Mädchen erbeben.  
 „Ich glaube zu verstehen“, entgegnete Anna ruhig. „Und nun will ich die Dienerin rufen und sie um ein Auto für Sie bitten.“  
 Ihre Stimme bedete unwillkürlich, während sie hinzufügte:  
 „Ich bin jetzt nicht in der Verfassung, dieses Gespräch weiter fortzuführen. Wenn Sie morgen nachmittag kommen wollen, treffen wir dann endgültige Vereinbarungen. Marie“, rief sie der eintretenden Dienerin zu, „holen Sie ein Auto für Fräulein Amann.“  
 Anna wartete mit fest ineinandergedrückten Händen, bis sich die Tür hinter Hilde geschlossen hatte. Dann, als sie sich allein sah, schwand ihre Ruhe dahin. Sie sperrte die Tür ab und ging erregt auf und nieder. Furcht hatte sich ihrer bemächtigt, ein heftiges Empfinden der Hilflosigkeit und Auflehnung. Der Gedanke, ein Mädchen von Hilde Amanns Lebensstellung und Vergangenheit mit den wenigen Leuten in Berührung zu wissen, mit denen sie freundschaftlich verkehrte, peinigte sie unaussprechlich. Sie erblökte schon bei dem bloßen Gedanken, Hilde mit Ruth zusammenbringen zu müssen. Die ganze Sachlage dünkte ihr unerträglich, und doch mußte sie erduldet werden, das

wußte sie; sie war vollständig in Hildes Gewalt. Ein Wort, das das Mädchen sprach, eine Bemerkung über die vergangenen Tage, und der kleine Kreis, der sich während der letzten Jahre um sie gebildet hatte, würde für immer zerstört sein. Vor einiger Zeit würde ihr vielleicht nicht so viel daran gelegen gewesen sein; vor einiger Zeit hatte sie von Ruths Dasein nichts gewußt, war Hans Groth nicht wieder in ihr Leben getreten. Sie erdökte und erblökte gleich darauf, als sie diese Tatsache erkannte; sie versuchte den Gedanken zu verdrängen.

Am Morgen war sie vollkommen erschöpft, sah sehr angegriffen und elend aus, beim Tagesgrauen erst hatte sie ihr Abendkleid abgelegt; aber sie schlief nicht und versuchte es nicht einmal. Den Vormittag brachte sie zu Hause zu, fühlte sich moralisch vollkommen erschöpft, fühlte, daß sie der Ruhe bedurfte. Sie war von Bangen und Ungewißheit so sehr gequält, daß sie sich vor Hans Groth und Ruth verlegenheit ließ, als sie kamen, um sie zu besuchen. Während sie noch in dieser Stimmung war, wurde ihr eine Visitenkarte gebracht. Seufzend griff sie danach, sah dann einen Augenblick regungslos da.

„Manfred Feldheim“, las sie, und darunter war noch mit Bleistift getrigelt: „Ich muß Sie sprechen.“  
 Feldheims Karte ent schlüpfte Annas Fingern und fiel zu Boden. Die Dienerin hob sie auf und blickte mit einigem Befremden in das wie zu Stein erstarrte, totenbleiche Antlitz ihrer Herrin. Da Anna nichts sprach, wagte sie endlich zu fragen:

„Werden gnädige Frau den Herrn empfangen?“ Mit gewaltiger Anstrengung raffte Anna sich auf und erklärte dem Mädchen, sie möge den Herrn eintreten lassen. Erst als Feldheim knapp vor ihr stand, schien Leben in ihre Gestalt zu kommen.

„Räthe!“  
 Das Wort fiel einem Auffreier gleich von seinen Lippen — einem Auffreier, der Anna Banoff wie ein zweischneidiges Schwert traf und sie veranlaßte, aufzuspringen und wie abwehrend die Hände zu erheben. Dann, als ihre Augen sich begegneten, ließ sie die Arme sinken, stand regungslos da und starrte ihn wortlos an. Mächtige Erregung verriet sich in seiner ganzen Art, Schweißtropfen perlten auf seiner Stirn; er atmete schwer, sah sehr übel aus, so übel, daß sie ihm mit einer unwillkürlichen Bewe-

gung einen Stuhl zuschob. Er aber achtete nicht darauf, seine Blicke waren unentwandt auf sie gerichtet; er schien jede Einzelheit ihres Gesichts und ihrer Gestalt in sich aufnehmen zu wollen, und es lag sehnsüchtiges Verlangen in seinem ganzen Wesen.

„Räthe, oh, mein Gott, noch vermag ich es nicht zu glauben; ich kann es nicht fassen, daß ich Sie endlich gefunden habe!“

Abwehrend, gebieterisch hob sie die Hände empor, unwillkürlich einen Blick nach der geschlossenen Tür werfend. Sie war blaß bis an die Lippen und zitterte. In ihrem ganzen Wesen verriet sich Angst. Feldheim machte eine heftige Bewegung.

„Es tut mir leid, ich vergaß, daß...“ Er hielt inne. Anna, die die eine Hand auf die Rücklehne des Stuhles stützte, unterbrach seine Worte heftig:

„Weshalb sind Sie gekommen?“ forschte sie. „Was wollen Sie von mir?“ Sie begegnete der bestürzten Ueberraschung seines Blickes mit leidenschaftlichem Aufleuchten ihrer Augen.

„Soll es mir denn niemals möglich sein, zu vergessen! Was hat Sie nach all diesen Jahren hierher gebracht? Soll die Vergangenheit niemals ausgelöscht werden? Kann ich den Erinnerungen niemals entgehen, soll ich jetzt immer und immer wieder an das erinnert werden, was hinter mir liegt?“

Vor dem unerwarteten Ausbruch ihrer Heftigkeit wich Feldheim zurück; dann sprach er in bittendem Ton:

„Räthe!“ Sie aber unterbrach ihn abermals. „Ich bin Anna Banoff; jene andere, deren Namen Sie eben genannt haben, ist tot, ja tot, und niemand soll sie wieder zum Leben erwecken können, auch Sie nicht!“

Sie sprach leidenschaftlich erregt, trotzig, verzweifelt; ihre Augen waren trocken und blickten so anklagend, daß Feldheim zusammenzuckte. Ohne ihn zu Wort kommen zu lassen, fuhr sie fort:

„Sie starb vor Jahren, starb, als sie in das lebendige Grab von Gefängnismauern verdammt wurde — sie starb für die ganze Welt, auch für Sie.“

„Nein, nein, Räthe, um des Himmels willen, sprechen Sie nicht solche Worte; sehen Sie mich nicht so an, als ob Sie mich hassen würden.“

(Fortsetzung folgt.)



**Aus Baden**

**Sausack, 18. August.** Der im Sägewerk Otto Armbruster (Einbach) beschäftigte, etwa 18 Jahre alte Arbeiter Tonal geriet heute vormittag in die Transmission. Dabei wurde dem Bedauernswerten ein Arm zweimal gebrochen. Der Sägewerksbesitzer brachte den Verunglückten mit seinem Auto sofort in das hiesige Krankenhaus.

**Sind die Konsumvereine steuerlich bevorzugt?**

Vom Verband württ. Konsumvereine wird uns geschrieben: In den württembergischen Tageszeitungen wurde kürzlich ein Bericht über die Mitgliederversammlung des Württembergischen Mittelstandsbundes für Handel und Gewerbe veröffentlicht, in welchem mit einer bestimmten Absicht gegen die Konsumvereine die Behauptung aufgestellt wurde, daß die Konsumvereine „steuerlich bevorzugt“ würden. Als Beweis hierfür wird ein Konsumverein angeführt und behauptet, daß derselbe bei einem Jahresumsatz von 720 000 Mark nur 7094 Mark Steuern zahlt, während ein Geschäftsmann bei einem gleichen Umsatz 24 138 Mark zu zahlen hat.

Daß einer solchen willkürlichen Zusammenstellung keinerlei Beweiskraft innewohnt, ergibt sich schon daraus, daß die Steuerleistung des „Geschäftsmannes“ rein fiktiv angenommen ist, also keine Tatsachen enthält. Denn die Steuerleistung selbst ist weitgehend abhängig vom Verdienst oder Ueberfluß, wofür der Umsatz gar keinerlei Basis bildet, was von jedem wirtschaftlich Denkenden als Selbstverständlichkeit anerkannt ist.

Als Gegenstück jener Behauptung kann aber nach einer Mitteilung aus dem Bundesorgan des Mittelstandsbundes selbst unter Beweis gestellt werden, daß die Konsumvereine wesentlich höher mit Steuern belastet sind, als Handel und Gewerbe. Teils doch „Der Mittelstand“, also das Organ des Mittelstandsbundes aus der Gewerbesteuerstatistik von 1926/27 mit, daß die Einzelbelastung der 130 Mark für jeden Betrieb ausmache. Dagegen zahlten die württembergischen Konsumvereine im Steuerjahr 1927/28 bei einer Gesamtsteuerleistung von rund 1 Million Mark an Gewerbesteuer allein 185 000 Mark, was für die 60 Konsumvereine 3 087 Mark pro Verein, oder 253 Mark für die einzelne Verteilungsstelle (bei 740 im Ganzen) ausmacht. Also selbst wenn man die unselbständige Verteilungsstelle eines Konsumvereins als selbständigen „Betrieb“ unterstellt, kommt nahezu die doppelte Steuerleistung der Konsumvereine heraus gegenüber der von Handels- und Gewerbebetrieben. Voraus sich ergibt, daß die Mitteilung des Mittelstandsbundes für Handel und Gewerbe von ganz falschen Voraussetzungen ausgeht und deshalb zu irrigen Behauptungen führt.

**Gegen den Mißbrauch von Waffen**

Stuttgart, 21. Aug. Zu der Verordnung des Reichspräsidenten gegen den Waffennißbrauch, die in Paragraph 1 besagt „Wer außerhalb seiner Wohnung, seiner Geschäftsräume oder seines besetzten Bestandes eine Waffe führt, die ihrer Natur nach dazu bestimmt ist, durch Stich, Stoß oder Stich-Verletzungen beizubringen (Stich- oder Stoßwaffe), wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre, wenn mitbedeuten Umständen vorliegen, mit Geldstrafe bestraft“, hat das Innenministerium Ausführungsbestimmungen erlassen. Unter das Verbot des Paragraph 1 der Verordnung gegen Waffennißbrauch fallen demnach nur solche Waffen, die zu dem Zwecke hergestellt und dazu geeignet sind, durch Stich, Stoß oder Stich-Verletzungen beizubringen, also z. B. Taschenmesser, Schanzmesser, Dolche, Stilette, Kammstichel, Stahlsägen und dergl. Das Verbot erstreckt sich auch auf Gegenstände, die ihrer Natur nach zwar nicht zur Verletzung von Menschen, wohl aber von Tieren bestimmt sind, wie z. B. Fleischhaken, Tordneider, Schlächtermesser u. a. Dagegen fallen nicht darunter Gegenstände wie z. B. Taschenmesser, Beile, Senen, Sichel, Hämmer, stumpfe Schanzen und dergl. Außer den Personen, die kraft ihres öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisses (Polizeibeamte), ihres sonstigen Berufs (Jäger) oder als Inhaber von Jagdscheinen ohne weiteres zum Führen von Stich- und Stoßwaffen berechtigt sind, sind noch solche Personen von dem Verbot ausgenommen, die behördlich zum Führen von Stich- und Stoßwaffen ermächtigt werden. Ueber die erteilte Ermächtigung sind Bescheinigungen auszustellen. Der Paragraph 2 der Verordnung enthält eine scharfe Strafbestimmung gegen das bewaffnete Auftreten politischer Gruppen. Öffentlich sind alle Orte, die der Bevölkerung unbeschränkt oder gegen Erteilung gewisser Bescheinigungen, z. B. Zahlung eines Eintrittsgeldes, zugänglich sind. Im Gegensatz zu Paragraph 1 ist Waffe im Sinne des Paragraph 2 der Verordnung jeder Gegenstand, der entweder bei seiner Anfertigung von vornherein oder nach dem Willen des Trägers im Einzelfall dazu bestimmt ist, sei es im Angriff, sei es in der Verteidigung, Verletzungen zuzufügen. Bewaffnet ist jeder, der einen Gegenstand der vorherbeschriebenen Art oder Bestimmung bei sich trägt und sich dessen bewußt ist. Es fallen also unter Paragraph 2 der Verordnung nicht nur Schusswaffen und Stich- und Stoßwaffen, sondern alle Gegenstände, die als Waffen im weitesten Sinne zu betrachten sind, insbesondere auch feststehende Messer. In Paragraph 3 der Verordnung ist gegen das bewaffnete öffentliche Auftreten von politischen Gruppen Gefängnisstrafe nicht unter 3 Monaten angedroht. Aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und der Befriedigung des politischen Lebens haben die Polizeibehörden dem Vollzug dieser Vorschrift ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen und gegen Zuwiderhandlungen mit aller Strenge einzuschreiten.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Verhaftung im Marienbader Postskandal.** Der bisherige Leiter des Marienbader Hauptpostamtes, Sinla, der im Verdacht steht, im Laufe der letzten Jahre zahlreiche Briefsendungen unterschlagen zu haben, ist verhaftet worden. Nach den bisherigen Feststellungen hat der Briefräuber mehr als 100 000 Kronen erbeutet.

**Bilow klagt gegen Max Schmeling.** Der frühere Manager und Entdecker Max Schmelings, Arthur Bilow, hat sich bekanntlich bisher mit seinem Schützling noch nicht in den finanziellen Angelegenheiten einigen können. Da der beiderseitige Vertrag nun am 1. Oktober abläuft, hat Bilow jetzt eine Klage gegen Schmeling auf Zahlung von 60 300 Dollar eingereicht.

**Aufträge für die deutsche Schiffbauindustrie.** Die deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft Hamburg hat im Auftrage der Standard Shipping Co. Reunort an deutsche Werften Schiffbauaufträge im Werte von ca. 30 Millionen RM. vergeben.

**Der Fall spinaler Kinderlähmung in Berlin.** Eine Nachricht, wonach in der Obertertia des Paulsen-Realgymnasiums in Steglitz ein Schüler an spinaler Kinderlähmung erkrankte, wird bestätigt. Die ganze Schule wurde einer gründlichen Desinfektion unterzogen.

**Die Kinderlähmungsepidemie in Paris.** In Paris und Umgebung sind insgesamt 17 Fälle von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden, die jedoch, wie von zuverlässiger Seite erklärt wird, keine Ansteckungsgefahr befürchten lassen.

**Aus dem Gerichtssaal**

**Die Anklage gegen die Ulmer Reichswehroffiziere**

Berlin, 21. Aug. Das Reichsgericht wird sich im nächsten Monat mit einem außerordentlich interessanten Straffall beschäftigen. Im Frühjahr d. J. wurden in Ulm drei junge Reichswehr-offiziere verhaftet: Oberleutnant Hans Wendt, Leutnant Ritter Scheringer und Leutnant Hans Rubin, alle drei vom Feldartillerieregiment Nr. 5. Oberleutnant Wendt hat inzwischen seinen Abschied genommen und ist Beamter bei der Nationalsozialistischen Partei in Kassel geworden. Den Angeklagten wird vorgeworfen, daß sie 1. es versucht haben, im Dezember 1929 in Ulm, Hannover, Berlin und Eisenach die Verfassung des Deutschen Reiches gewaltsam zu ändern, 2. den Versuch gemacht zu haben, Militärpersonen aufzufordern und anzureizen, ihren Vorgesetzten den Gehorsam zu verweigern, 3. durch mündliche Redereien Mißtrauen in Besetzung auf den Dienst unter ihren Kameraden erregt zu haben, 4. nördlich einen dienstlichen Befehl nicht befolgt und eine Gefahr für die Schlagschwere der Truppe herbeigeführt zu haben. Die Ermittlungen der Anklagebehörde haben ergeben, daß die drei Offiziere im Kreise ihrer Kameraden und anderer Bekannter oder Freunde vielfach politische Fragen besprochen haben, obwohl „Politik in der Reichswehr verboten“ ist. Sie haben bei ihren Unterhaltungen wiederholt die Auffassung vertreten, daß der Geist der Wehrhaftigkeit im Meer und Volk nicht genügend gefördert werde und daß auf eine „nationale Erneuerung“ hingearbeitet werden müsse. Am Tage der Verhaftung 1929 luden die Offiziere gemeinsam nach München und suchten dort den Schriftleiter des „Völkischen Beobachters“ auf, dem sie ihre Wünsche vortrugen. Bei einer Unterhaltung kam man überein, daß die jungen Offiziere zunächst innerhalb ihres Truppenteils für den von ihnen ausgesprochenen Gedanken wirken, dann aber auch bei befreundeten Regimentern Anhänger werben sollten. Nach Ulm zurückgekehrt, begannen die Angeklagten im Sinne dieser Besprechung zu wirken und auch an anderen Orten für ihre Absichten sich zu betätigen. Durch die dienstliche Meldung eines ins Vertrauen gezogenen Offiziers erhielten die vorgesetzten Kommandostellen Kenntnis von den Plänen, worauf die Verhaftung der Angeklagten angeordnet wurde.

**Spiel und Sport**

**Großer Opel-Preis von Württemberg**

Der Gau Stuttgarter-Heilbronn im Bund deutscher Radfahrer trifft seine Vorbereitungen zur Ausrichtung des Großen Opel-Preises von Württemberg, der am 14. September wieder das radnortliche Ereignis von Württemberg werden soll. Diesmal wurde die Strecke der fließigen Fernfahrt Friedrichshafen-Heilbronn gewählt, die nur alle fünf Jahre durchgeföhrt wird. Leider bieten sich dem Veranstalter noch Schwierigkeiten in der Genehmigung der Strecke.

**Fußball am Sonntag**

**Bezirkliga - Gruppe Württemberg**

FB. Zuffenhausen - FC. Pforzheim  
Union Bödingen - VfB. Stuttgart  
Germania Bröhningen - FC. Birkenfeld.

**Gruppe Baden:**

FB. Karlsruhe - VfB. Karlsruhe  
SpVgg. Schramberg - VfV. 07. Karlsruhe  
FC. Willingen - FC. Freiburg  
SC. Freiburg - FC. Rastatt.

**Freundschaftsspiele:**

Stuttgarter Riders - Schwarz-Weiß Offen  
SpV. Kedarfsum - Stuttgarter Riders Res.  
FC. Taillingen - TuSv. Rünster.

**Handel und Verkehr**

**Wärkte**

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 21. August**

Zugetrieben: 2 Ochsen, 1 Bulle, 65 Jungbullen, 26 Jungkühe, 86 Kühe, 246 Kälber, 525 Schweine. Umverkauft: 30 Jungbullen.

Bullen: ausgem. 49-51 (50-52), vollfl. 45-48 (47-49). Jungkühe: ausgem. 37-60 (58-60), vollfl. 52-55 (53 bis 56), fl. 48-50 (49-51).

Kälber: feinste Mast- und beste Saugl. 73-76 (73-76), mittl. 66-71 (unv.), ger. 60-66 (60-64).

Schweine: über 300 Pfd. 65-68 (65-67), von 240-300 Pfd. 65-67 (67-68), von 200-240 Pfd. 67-69 (68-70), von 160-200 Pfd. 66-67 (67-69), von 120-160 und unter 120 Pfd. 66-68 (65-67). Sauen 50-55 (50-56). Verkauf: Großvieh langsam, Ueberstand in Jungbullen, Kälber beliebt, Schweine ruhig.

**Stuttgarter Wochenmarkt vom 21. August.** Stangenbohnen 15 bis 20, für geringere 13-17 S. Tomaten 5-10, meist aber 7-8 S. das Hund. Einmachgurken 65-75 das Hundert, Salzgurken 150 S. Zwetschen 12-15, Mirabellen 30-35, Feincaulden 12, Kefir 20-30, Birnen 20-40, Preiselbeeren 30, Brombeeren 40 bis 45, Pfirsiche 45-60 S.

**Konturle**

Firma Friedrich Erbe, Garn-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren-fabrik, Heilbronn a. N.

Tischbaunternnehmer Martin Hagl sen., Martin Hagl jun. und Josef Hagl, sämtliche in Kornwestheim, fäml. Inhaber der Firma Hagl & Söhne, Fauegeschäft in Kornwestheim.

**Vergleichsverfahren**

Josef Hellheimer, Kaufmann in Stuttgart, Ehlingerstr. 38, Alleinhaber der Firma Josef Hellheimer, Zigarren- und Kartongefabrik in Stuttgart.  
Fritz Bauer, Reg.-Baumeister in Stuttgart.  
Josef Dilger, Kaufmann in Langenburg, gem. Warengeschäft.

**Letzte Nachrichten**

**Zehn Tote, fünf Vermißte bei einem Grubenunglück in der Ukraine**

Moskau, 22. August. Nach einer Meldung der Tel. Ag. der Sowjetunion sind in der Grube „Kapitalnaja“ im Bezirk Stalino infolge einer Explosion zehn Arbeiter umgekommen. Das Schicksal von weiteren fünf Arbeitern ist noch unbekannt.

**Spinale Kinderlähmung in einem französischen Infanterieregiment**

Paris, 21. August. Wie „Le Temps“ aus Bar-le-Duc berichtet, sind unter den Mannschaften des 94. Infanterieregiments einige Fälle von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden. Das Regiment wird sich deshalb nicht an den Herbstmanövern beteiligen.

**Weitere Kündigungen im Ruhrbergbau**

Dortmund, 21. August. Beim Stilllegungskommissar sind folgende Anträge auf Bergarbeiterentlassungen festgestellt worden: Zeche Bruchstraße („Besta“) in Langendreer 250 Mann, „Karolinenglück“ in Bochum 250 Mann, „Prinzregent“ in Bochum 100 Mann. Die Kündigungen sollen am 1. September zum 15. September ausgesprochen werden. Bei der Gewerkschaft „Ewald“ in Herien sollen 300 Bergleute entlassen werden.

**Segelbootkatastrophe bei Cornwall. - Der frühere konservative Minister King und seine Gäste ertrunken**

London, 21. Aug. Die 22 Tonne große Yacht „Islander“ ist an der Küste von Cornwall mit sämtlichen Insassen, dem konservativen Unterhausabgeordneten und früheren Bergbauminister King und jeinen Gästen gesunken. Zuverlässige Angaben über die Personenzahl waren bisher nicht zu erlangen, da das konservative Hauptquartier noch nicht einwandfrei feststellen konnte, wie viel Gäste King für seine Kreuzfahrten im Kanal mit an Bord genommen hatte.

**Vor dem Abschluß der deutsch-dänischen Verhandlungen**

Berlin, 21. August. Die Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen und der dänischen Regierung über die dänische Viehausfuhr nach Deutschland sind während des heutigen Tages fortgesetzt worden und werden morgen mittag zum Abschluß gelangen. Ueber das Ergebnis wird alsdann ein Communiqué veröffentlicht werden.

**Unsere Zeitung bestellen!**

**Natürliches Wetter für Samstag**

Ueber dem Festland liegt Hochdruck, bei Island eine starke Depression, die jedoch nur wenig zur Geltung kommen dürfte, so daß für Samstag mehrfach heiteres, wenn auch noch nicht beständiges Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Klever'schen Buchdruckerei, Altona.

**Geschäftliche Mitteilungen**

**Rährbiere.** Im allgemeinen ist der Alkoholgehalt des Bieres umso größer, je größer der Extraktgehalt ist. Im Gegensatz hierzu soll in den sogenannten „Rährbieren“ der Alkoholgehalt möglichst gering und der Extraktgehalt möglichst hoch sein. Bis jetzt befinden sich Rährbiere im Handel, die ca. 1 1/2 Prozent Alkohol bei ca. 9 Prozent Extrakt haben. Der bekannte Brauer Robert Leicht in Weibingen ist es nun gelungen, ein Rährbier herzustellen, das bei 13 Prozent Extraktgehalt nur 1/2 Prozent Alkohol enthält, also die Anforderungen an ein Rährbier in getadegu idealem Maße erfüllt. Dasselbe kommt unter dem Namen Malbi (Malz-Bier) in den Handel. (Siehe Anzeigenteil). Als ein Hauptvorzug wird dem Malbi nachgerühmt, daß es richtigen Biergeschmack hat und nicht widerlich süß oder nach vergorenem Malz-Kaffee schmeckt. Es besteht nur aus Hopfen und Malz ohne jeden Zusatz und ist so gelotten und vergoren, daß alle nahrhaften und kräftigen Bestandteile des Malzes in ihm erhalten bleiben. Daher enthält es reichlich leicht verdaulichen Malzzucker und ebenso die für unseren Körper nötigen Eiweißstoffe. Sogar der Phosphor, den wir für Nerven und Gehirn brauchen, ist darin enthalten.

**Warum** von Handel u. Gewerbe Kampfstimmung gegen Konsumgenossenschaften?

**Warum** nicht auch gegen Kredit- und landwirtschaftliche Genossenschaften?

**trotzdem** bei allen dreien nur ein Grundgedanke Tatsache ist:

**Gemeinnuß vor Eigennuß.**

Organisierte Verbraucher merkt Euch die Gegner, welche Euer eigenes Unternehmen bekämpfen und kämpft mit gleicher Waffe. Also keinen Pfennig mehr solchen Gewerbebetreibenden!

**Konsum- und Sparverein Nagold und Umg.**  
e. G. m. b. H.

Düsseldorf-Lohausen, Altensteig, 20. Aug. 1930

**TODES-ANZEIGE**

Tief erschüttert gebe ich Kenntnis vom Hinscheiden meiner lieben, unvergesslichen Frau, unserer geliebten und herzensguten Schwester, Tante und Schwägerin

**Frau Emma Nimwegen**

geb. Bauer

Bereits einige Monate ungelähmlich erkrankt, kam in den letzten Wochen ein ernstes Leiden hinzu, welches die erst 38 jährige, geliebte Frau infolge eintretender Herzschwäche von meiner Seite und aus unserer aller Mitte genommen hat. Die so früh Dahingeschiedene schlummerte gottgegeben und sanft in ein besseres Jenseits hinüber, ihr Tod aber hinterläßt große Traurigkeit in unser aller Herzen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Gatte: **Gustav Nimwegen**

Düsseldorf-Lohausen (Theodor-Lantz-Allee 6)

zugleich im Namen aller Anverwandten in Altensteig, Genf, Karlsruhe, Pforzheim, Louisville, Seattle (Amerika) Kaiserswerth, Duisburg-Ruhrort, Croisdorf, Boonum.

Die Beerdigung findet in Altensteig am Sonntag, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Paulusstr. 33, auf dem alten Friedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand zu nehmen.

Fünffbronn, den 21. August 1930

**Todes-Anzeige.**

In tiefer Trauer geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Johannes Waidelich**

Gutsbesitzer und Gemeindepfleger

heute Morgen nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren und 7 Monaten sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Elisabeth Waidelich mit Familie Schleh.**

Beerdigung Samstag mittag 1 Uhr.

**Gewerbebank Altensteig**

s. G. m. b. H.

Annahme von **Spargeldern** von jedermann bei höchstmöglicher Verzinsung. Mindesteinlage 5 Mark

Errichtung provisorischer **Scheck-Konten.**

Für Mitglieder ausserdem: Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel, An- und Verkauf von Wertpapieren.

**Mf. 85.00 oder Mf. 95.00**

kostet ein guter eleganter **Herrenanzug** aus einfarbig dunkelblauem reinwollenen Kammgarnstoff.

Lassen Sie sich diesen preiswerten Anzug unverbindlich zeigen.

**Paul Räuchle, am Markt, Calw****Für die kühlere Jahreszeit**

empfehle ich als praktisches Kleidungsstück

**Herren-Modemäntel**

imprägniert, in verschiedenen Farben und Nacharten RM. 23.00, 28.00, 30.00, 36.00, 40.00 und 45.00

**Paul Räuchle am Markt, Calw.**

Altensteig.

**Tafel-Trauben**

1 Pfund 45, 50 ₤

**Tomaten****Bananen****Zwetschgen****Pflirsche****Äpfel****Birnen**

empfehle

**Chr. Burghard jr.****Photo-Sport**

Entwickeln  
Kopieren  
Vergrössern  
Platten und Filme  
in allen Größen  
Photoapparate  
nebst Zubehör  
empfehle

Photohaus  
Schwarzwaldrogerie  
Fritz Schlumberger  
Altensteig  
gegenüber „Grün. Baum“

Egenhausen

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Mosine Raich**

geb. Raich

nach längerem Leiden im Alter von 78 Jahren zu sich zu rufen. Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung Samstag mitag 1 Uhr.

Selbsteingemachtes

**Sauerkraut**

empfehle

**Heinrich Walz**

Altensteig

Karlstr. — Telefon 116.

**Briefhüllen**

mit Aufdruck

liefert rasch und billigt die

B. Kleber'sche Buchdruckerei  
Altensteig

Altensteig.

**Rühe-Verkauf**

1 Kuh mit 3 Wochen altem Kalb, gute Fahrkuh.

3 Stück neumelkige, darunter 2 Fahrkühle, gibt billig ab

**Adam Hehr, Telefon Nr. 74.****Haben Sie Bedarf**in **Büro-Artikeln**

so wenden Sie sich an die

B. Kleber'sche Buchhandlung  
in Altensteig.

**LUGER****Abschlag!**

Süße  
Tafel-Trauben 45 ₤  
Pfund

runde deutsche  
Tomaten 15 ₤  
Pfund  
bei Ritter d. I., n. 12 ₤

schöne  
Zwetschgen  
Äpfel  
Birnen

**MALBI****DAS GUTE NÄHRBIER****REINES MALZ-BIER**

unübertroffen in Geschmack  
und Güte.

Erzeugnis der Brauerei Rob. Leicht,  
Vaihingen a. F.

Fragen Sie Tel. S.A. 72251